



Dr. Dr. h.c. CHRISTOPH MACHAT

1946 in Schäßburg (Sighișoara) geboren. Studiert Kunstgeschichte, Archäologie und Literaturwissenschaft an der Kunstakademie Bukarest. Bis zur Ausreise 1973 in die Bundesrepublik Deutschland als Gebietsreferent für Siebenbürgen im rumänischen Denkmalamt tätig. Denkmalpfleger bleibt er auch nach der Promotion in Köln: erst in Bayern und seit 1980 im Rheinischen Amt für Denkmalpflege, wo er das zentrale Denkmälerarchiv leitet. Als Wissenschaftler und Autor (*Die Bergkirche zu Schäßburg und die mittelalterliche Baukunst in Siebenbürgen*, München 1977; *Siebenbürgische Flügelaltäre*, Innsbruck 1992), als Herausgeber (insbesondere *Denkmaltopographie Siebenbürgen*, bisher vier Bände) und als Mitglied vieler Gesellschaften und Institutionen (u.a. Vorsitzender des Siebenbürgisch-Sächsischen Kulturrates, Präsident des Wissenschaftlichen Rates von ICOMOS, Internationaler Rat für Denkmalpflege der UNESCO) setzt er sich wiederholt für siebenbürgische Belange ein, insbesondere für die Dokumentation und Sicherung der Kulturgüter in Siebenbürgen.

„Glänzende Augen vor verstaubten Regalen.“ Aus sächsischen Archiven in Deutschland und Siebenbürgen. Eine Präsentation des Siebenbürgen-Institutes

3.-4. Juni 2006, 9.00-19.00 Uhr, Konzertsaal, Im Spitalhof, Dr.-Martin-Luther-Straße 6

Eröffnung, Samstag, 3. Juni, 10.50 Uhr: Dr. HARALD ROTH, Wissenschaftlicher Leiter des Siebenbürgen-Institutes Gundelsheim

„Trude Schullerus“. Kunstausstellung

3.-4. Juni 2006, 9.00-19.00 Uhr, Ausstellungsgewölbe, Im Spitalhof, Dr.-Martin-Luther-Straße 6

Eröffnung, Samstag, 3. Juni, 10.30 Uhr: MARIUS J. TATARU, Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Siebenbürgischen Museums Gundelsheim

„Die Schulen der Siebenbürger Sachsen“. Dokumentationsausstellung des Schulmuseums Nürnberg und Videofilm

3.-4. Juni 2006, 9.00-19.00 Uhr, Evangelisches Gemeindehaus Sankt Paul, Nördlinger Straße 2, Refektorium

Eröffnung, Samstag, 3. Juni, 9.45 Uhr: MICHAEL SCHNEIDER, Leiter des Schulmuseums Nürnberg

Veranstalter:

Kulturreferat der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V.
Karlstraße 100, 80335 München



Zukunft braucht Hoffnung
Heimattag der Siebenbürger Sachsen
Dinkelsbühl · Pfingsten 2006

Vortrag Dr. Dr. h.c. CHRISTOPH MACHAT:



Die Sicherung des
siebenbürgisch-sächsischen
Kulturerbes.
Ein Überblick mit Dias

Samstag · 3. Juni 2006 · 15.00 Uhr
Konzertsaal · Im Spitalhof · Dr.-Martin-Luther-Straße 6

SIEBENBÜRGISCH-SÄCHSISCHES KULTURERBE

In Siebenbürgen gab es die ungarischen Könige und später die Habsburger als Landesherrn, es gab mächtige Adelsgeschlechter, Bistümer und Klöster als Träger und Förderer hoher Kunst und Kultur. Die Lage Siebenbürgens am Schnittpunkt zwischen Ost und West und die rivalisierenden Mächte in seiner Nachbarschaft brachten aber immer wieder Verwüstung und Zerstörung, so dass nur wenig davon heute noch zu bewundern ist.

Den Zeiten getrotzt haben aber wehrhafte Städte und Kirchenburgen. Von städtischem Bürgertum und freier Landbevölkerung – beide mehrheitlich deutsch – erbaut, prägen sie bis heute die Kulturlandschaft Siebenbürgen. In so gut wie jedem siebenbürgisch-sächsischen Dorf gab es eine Kirchenburg. Obwohl die Funktion im Vordergrund steht und nicht alle Gemeinden ihrer Kirche eine gehobene künstlerische Ausstattung geben konnten, fasziniert der Einklang von Funktion und Form. Im Unterschied zu anderen Gebieten Europas haben sich in Siebenbürgen mit der dörflichen Struktur und dem Dorfbild auch diese Zweckbauten bäuerlicher Architektur in großer Anzahl und Dichte erhalten – einer der wenigen Vorteile ausbleibenden Fortschritts.

Allerdings sind heute viele davon gefährdet, denn mit der Ausreise des Großteils der deutschen Bevöl-



Weltkulturerbe seit 1993 – Birtalm (Biartan).



Weltkulturerbe seit 1999 – Kirchenburg Tartlau (Prejmer).

kerung werden sie immer weniger genutzt und sind dem allmählichen Verfall preisgegeben.

SICHERUNG UND BEWAHRUNG

Angesichts dieser Gefährdung führte der Siebenbürgisch-Sächsische Kulturrat mit Partnern in Rumänien und Deutschland als erste Schritte die vom Bund geförderten Projekte „Dokumentation siebenbürgisch-sächsischer Kulturgüter“ (1991-1995) und „Flächendeckende Erfassung des denkmalwerten Kulturgutes in den siebenbürgisch-sächsischen Marktflecken und Städten“ (1996-1998) durch. Sie wurden Grundlage zahlreicher Maßnahmen siebenbürgisch-sächsischer, rumänischer wie internationaler Einrichtungen zur Sicherung und Bewahrung dieses Kulturerbes.

1993 wurde die Kirchenburg Birtalm (Biartan) von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt, 1999 folgte die Burg (Altstadt) von Schäßburg (Sighișoara) und die Position Birtalm wurde auf den Ort und zur Kirchenburgenfamilie erweitert mit Wurmloch (Valea Viilor), Deutschweißkirch (Viscri), Keisd (Saschiz), Kelling (Cîlnic) und Tartlau (Prejmer) sowie der Sekler Wehrkirche Dîrjiu. Es war der entscheidende Schritt zur Bewahrung nicht nur dieser Denkmäler und gleichzeitig für Rumänien, die evangelische Kirche (Besitzerin) sowie für die dort verbliebene deutsche Minderheit Herausforderung und Chance. Inzwischen sind nicht nur diese Denkmäler renoviert, sondern durch den Beitrag des Staates

und der evangelischen Kirche, der Heimatortsgemeinschaften und von Stiftungen auch viele andere Denkmäler, oder es wurde zumindest durch Notsicherungsmaßnahmen deren weiterer Verfall aufgehalten. Allerdings gibt es auch Fälle, in denen diese Maßnahmen zu spät kamen, und es ist abzusehen, dass nicht alle Denkmäler vor der Vergänglichkeit bewahrt werden können.

Auch diesen Ausblick – wie geht es weiter mit den Bemühungen um die Bewahrung unserer Kultur in Siebenbürgen – bietet Dr. Machat in seinem Überblick. Er dürfte angesichts der inzwischen erfolgten Rückgabe zahlreicher Kulturgüter (auch des Brukenthalmuseums) an die evangelische Kirche und angesichts der Bemühungen, die Altstadt von Hermannstadt – mit Luxemburg Europäische Kulturhauptstadt 2007 – auf die Welterbeliste aufzunehmen, optimistisch ausfallen.

Bereiche der Sicherung siebenbürgisch-sächsischen Kulturerbes – z.B. außerhalb Siebenbürgens oder im Bereich schriftlicher Denkmäler – wird Dr. Machat nur streifen. Diesbezügliche Informationen bieten die am Heimattag gezeigten Ausstellungen sowie deren Eröffnungsvorträge.



Wehrkirche Wurmloch (Valea Viilor).